

Menschen in Liechtenstein

«Zimmermann im Stein»

Steinhart Dass diese Materialeigenschaft einmal so bestimmend für sein Leben werden sollte, hätte Eckhard Wollwage sich in jungen Jahren nie träumen lassen. Schliesslich startete er seine Berufslaufbahn als Zimmermann.

VON SONJA GREUSSING

Zur Bildhauerei kam er über Umwege. Bei einem Steinbaukurs wurde seine Begeisterung für den Werkstoff Stein geweckt. So beschloss der gebürtige Schweizer seinen damaligen Beruf an den Nagel zu hängen und als Lehrling nochmals ganz von vorn anzufangen. Nach dem Lehrabschluss als Steinmetz machte er sich schnell selbstständig. Sein Atelier in Mauren bietet ihm nun schon seit mehr als 20 Jahren die nötigen Voraussetzungen für seine vielseitige Arbeit. Um sich stets weiterzuentwickeln, besuchte er Kurse in Innsbruck, Paris und Rom.

Bildhauerei als Verantwortung

Einen regelrechten Meilenstein bedeutete für Wollwage die Prüfung zum Steinmetzmeister. Das Meisterstück fertigte er in 23 Stunden von Hand aus einem 18 Kilogramm schweren Steinblock. «Danach hatte ich ein halbes Jahr lang Schmerzen in der Hand», berichtet er.

Neben seiner regulären Arbeit als Steinmetz widmet der Schweizer einen grossen Teil seiner Zeit der Kunst. Obwohl Wollwage-Skulpturen bereits in Monaco ausgestellt



wurden, gibt sich der Bildhauer bescheiden: «Darauf kommt es doch nicht an. Künstlerischer Erfolg bedeutet für mich einfach, dass ich eine schöne Arbeit machen konnte.» Überhaupt ist es für Wollwage äusserst wichtig, seine Arbeit gut zu machen. Er sieht in der Bildhauerei eine gewisse Verantwortung – schliesslich werde es seine Werke ja auch noch in 2000 Jahren geben. Auf die Frage, wer bei der Bildhauerei denn sein grosses Vorbild sei, entgegnet Wollwage mit einem Lachen: «Michelangelo.»

Inspirierende Stille

Inspirationen für seine Werke nimmt der Künstler hauptsächlich aus der Stille der Natur. «Man braucht eine gewisse Resonanz,

Bei der Arbeit: Wollwage in seinem Atelier in Mauren. (Foto: Sonja Greussing)

doch es passiert sehr viel im Stillen», erklärt Eckhard Wollwage. Wie lange es dauert, bis eines seiner Werke fertig ist, könne man pauschal nicht sagen. Zwischen wenigen Tagen und mehreren Jahren sei alles möglich. Dabei komme es auch immer auf den Stein selbst an, erläutert der Bildhauer, der jeden Stein als Individuum sieht, und zu seinem ursprünglichen Beruf keinen grossen Unterschied erkennt: «Der Steinmetz ist einfach ein Zimmermann im Stein.»

Sein Wissen und seine Erfahrung gibt der Steinmetzmeister nun auch erstmals an einen Lehrling weiter. Einen Ausgleich zu der teils schwe-

ren körperlichen Arbeit findet der leidenschaftliche Künstler hauptsächlich in der Natur und der Literatur. Aber auch sein geliebtes «Töf» ist als Ausgleich wichtig. So oft es geht, fährt er mit seiner Motocrossmaschine von seinem schweizerischen Wohnsitz zum Atelier.

Wenn der Steinmetzmeister Urlaub macht, dann am liebsten am Meer. Hier kämen vermutlich seine Seefahrervorfahren zum Vorschein, erzählt er stolz. Doch selbst im Urlaub ist Stein allgegenwärtig, denn der Bildhauer besucht auf Reisen stets Friedhöfe, um sich die dortigen Steinarbeiten anzusehen.

In Kontakt mit anderen Künstlern tritt er über seine Mitgliedschaft beim Berufsverband Bildender Künstler Liechtenstein.

In Zukunft möchte sich Eckhard Wollwage auch mit Porträts beschäftigen. Es ist schon lange sein Wunsch, sich in dieser Thematik ein neues künstlerisches Standbein aufzubauen.

ZUR PERSON

Name: Eckhard Wollwage

Geburtsdatum: 27. Mai 1963

Familie: Verheiratet

Das mache ich: Bildhauer

Da bin ich daheim: Rütli, CH

Darauf stehe ich: Stein

Das ist nicht mein Ding: Lügen

Mein Lebensmotto: Die Weisheit des Steins

Hobbys: Lesen

An Liechtenstein schätze ich:

Dass man mit allen reden kann